

salz in 1 $\frac{1}{2}$ Kanne Brunnenwasser zergehen zu lassen, diese Lauge unter den durchgeseiheten Talg zu gießen und eine halbe Stunde damit kochen zu lassen. Die davon gegossenen und selbst gezogenen Lichter übertreffen die schönsten Russischen.

Die beste Zeit zum Ziehen und Gießen ist der Winter, wenn es nicht sehr kalt ist. Denn bei großer Kälte zerspringen entweder die Lichte sehr leicht, oder es bleiben, wenn das Unschlitt gefriert, ganze Stücken in den Formen hängen. Im Sommer aber erkaltet das Unschlitt zu schwer, und die Lichter gehen ebenfalls nicht gut aus den Formen, welches man durch Eintauchen der Formen in warmes Wasser erleichtern kann.

Die gegossenen Lichter verdienen allerdings den Vorzug vor den gezogenen; denn abgerechnet, daß sie länger brennen, so geben sie auch durchgehends eine gleiche Helle, indem sie von oben bis unten hinaus ziemlich gleiche Dicke haben; auch scheint es, daß sie selbst bei gleicher Güte des Unschlitts doch weniger, als die gezogenen, dampfen.

184.

Eine gute Stiefelwiche.

.....

Man nimmt 2 Loth Seife und 4 bis 6 Loth Wachs, je nachdem man die Wiche mehr oder weniger geschmeidig haben will, schneidet beide Ingredienzien klein, gießt darüber ungefähr 1 Pfund weiches Wasser, und läßt dieses so lange kochen, bis sich alles vollkommen aufgelöst hat. Alsdann thut man so viel Kienruß dazu, als nöthig ist, rührt die Masse wohl um, und läßt sie kalt werden. Man bekommt dadurch eine pomadenähnliche Wiche, die leicht

Rf 2

aufge